

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Die moderne Damenschneiderei in Wort und Bild**

**Bartesch, Hermine  
Fiedler, Mathilde**

**Leipzig ; Nordhausen, [1918]**

15. Das Arbeiten des Morgenrockes

**urn:nbn:de:bsz:31-106271**

sie kann immer getragen werden ohne unmodern zu erscheinen; umso mehr, als die ganze Umrißlinie der modernen Form berücksichtigt werden kann.

Für die im Haushalt fleißig mitarbeitende Hausfrau ist diese Form sehr praktisch und daher die typische Form des Morgenrockes.

Die durch die Blumenmode entstandene lose Form hat in den letzten Jahren auch die losen Morgenrockformen beliebt gemacht, die später auch noch besprochen werden sollen.

Zu dem anschließenden Morgenrock wird ein Taillenfutter, nach der deutschen Taille, geschnitten und zwar 15—20 cm unter Taillenschluß, hierbei kann das zweite Seitenteil so gelegt werden, daß es am Vorder- teil angeschnitten ist, die Nähte bilden so nur einen Abnäher. Vorder- und Seitenteil müssen im Taillenschluß 5 cm Zwischenraum haben. (Tafel 50, Abbildung 52.)

Das zugeschnittene Taillenfutter wird, nachdem die Nähte kopiert sind, auf den Oberstoff gelegt und zwar so, daß das Vorder- teil mit entsprechender Nahtzugabe an der Vorderkante, an der Webkante liegt. Bei Stoffbreite von 110 und mehr kann die Stofflage doppelt liegen bleiben, während schmalere Stoffe auseinander gelegt werden müssen und in der ganzen Breite zusammengelegt werden. Tafel 50, Abbildung 52 zeigt den Zuschnitt von 1,20 m Stoffbreite, während Tafel 51, Abbildung 53 den Zuschnitt bei 80 cm Stoffbreite zeigt. Diese Stoffbreite kommt bei Waschstoffen und Wollmusselin in Frage.

Das Auflegen der zugeschnittenen Stoffteile geschieht so, daß vom Taillenschluß aus die Rocklänge angeschnitten werden kann. Die Breite der einzelnen Bahnen ergeben die Rockweite. Unsere Vorlage zeigt die moderne Weite von 2,70 m. Natürlich kann diese Weite vergrößert und vermindert werden, je nach der herrschenden Mode. Die Hauptsache bleibt hierbei, daß ein solcher Morgenrock bequem und zweckent- sprechend ist und völlige Bewegungsfreiheit läßt. Die Rocklänge wird vom Taillenschluß aus gemessen mit einer Zugabe von 6 cm; die zur Regulierung der Rocklänge und Einarbeitung zugegeben werden. Tafeln 50 und 51, Abbildungen 52 und 53 zeigen den Zuschnitt.

15. Das Arbeiten des anschließenden Morgen- rockes. (Tafel 51, Abbildung 54.) Der Stoff des zugeschnittenen Morgenrockes wird auseinandergelegt, so daß die linke Seite des Stoffes nach oben liegt, das Futter wird darauf gelegt, die rechte Seite nach oben liegend. Das Futter wird dem Oberstoff aufgeheftet, zuerst ist es im Taillenschluß durchzuheften, dann ganz herum immer dicht hinter der kopierten Naht. Die vordere Mitte wird genau durchgeheftet. Nachdem jeder einzelne Teil aufgeheftet ist, werden diese zusammengebracht und zwar so, wie schon bei der Taille gesagt ist, genau im Taillenschluß an-

fangend, erst nach oben, dann nach unten. Die drei Rückennähte werden 5—6 cm unter Taillenschluß zusammengenäht, hier ist der Faden zu vernähen, die Rocknähte sind extra zusammenzunähen. Die Brustfalten werden 20—30 cm unter Taillenschluß ausgenäht.

Beim Zusammenbringen der Schulternähte ist das Vorderteil etwas zu dehnen, dadurch wird ein glatter Sitz des Vorderteils erzielt.

Die geübte Schneiderin, die sicher im Schnittzeichnen und Zuschneiden ist, kann die Schlußkante schon zum Knöpfen einrichten. (Diese Form wird meistens geknüpft.)

Wer jedoch nicht sicher genug ist, soll die Anprobe lieber ausführen, indem die Kanten vorne herunter gegeneinander gesteckt werden.

Bei der Anprobe wird der Ärmel, der in schon gezeigter Art zusammengeheftet ist, eingesteckt, der Steh- oder Umlegekragen aufgesteckt und die Rocklänge reguliert.

Nach der Anprobe werden alle Nähte mit der Maschine genäht, die Falten im Rücken untergelegt. (Tafel 51, Abbildung. 54.)

Die Knopflochkante wird ausgeführt, der Kragen fertig gemacht und aufgeheftet, ebenso Ärmel eingeheset, der Rocksaum wird umgelegt. Nun wird das Stück nochmals anprobiert und danach fertiggestellt.

16. Der lose Morgenrock. (Tafel 52 Abbildung 57.) Soll derselbe mit Futter gearbeitet sein, so ist ein Futter nach dem Taillenschnitt zu schneiden und fertig zusammen zu bringen. Tafel 52, Abb. 57 zeigt, wie der Taillenschnitt aufgelegt wird. Hieraus ist auch der Zuschnitt zu ersehen.

17. Das Arbeiten des losen Morgenrockes. Soll derselbe mit Futter gearbeitet sein, so ist der Oberstoff der fertigen Futtertaille aufzuarbeiten, zu diesem Zwecke ist auf dem Futter die Linie für die Passenform zu kopieren und der eingekräuselte Oberstoff wird auf diese Linie aufgebracht. Die Pässe wird ebenfalls nach dieser an dem aufgekräuselten Teil durchgehefteten Linie übergesteppt. Der Passenstoff wird an der Vorderschlußkante mit in die Futterkante hineingenommen, während der lose hängende Stoff schon vorher mit Saum und Untertritt versehen ist, und allein für sich mit Knöpfen oder Druckknöpfen versehen wird.

Ist der Morgenrock ganz Futterlos, so ist der Oberstoff einzukräuseln und direkt an die Pässe anzusetzen. Die Vorderkante ist dann in eins zu machen.

Bei der Anprobe ist die Rocklänge umzustechen, auf guten Sitz des Armlochs resp. Ärmelsitzes zu achten und die Tiefe des Halsausschnittes zu stecken.

Dieser Morgenrock kann lose herunterhängen (sogenannter Hänger) oder mittels eines Gürtels in der Taille gehalten werden.